

Zellen des praeoralen Wimpergürtels, so wie das Hinterende der Larve sind blau pigmentirt. Die Dotterhaut ist auch bei der Larve vorhanden. Die Entstehung der Mesodermzellen konnte ich leider bis jetzt noch nicht deutlich verfolgen, da gerade im kritischen Stadium die Larve durch Fetttropfen und Pigmente sehr undurchsichtig wird. Entwicklung der Mesodermstreifen, so wie des Excretionscanales geschehen ganz wie es Hatschek bei *Polygordius* beschrieben.

Die Entwicklung von *Pomatoceros* unterscheidet sich von der durch Goette beschriebenen *Spirorbis* dadurch, daß bei ersterem der Entodermisack immer im Zusammenhang mit der Mundöffnung bleibt, während bei *Spirorbis* sich das Entoderm in Gestalt eines dichten Zellenklumpen vom Blastoporus ablöst und erst später wieder in Verbindung tritt. Beiden Arten ist eine Coelogastrula gemein.

Eine detaillirte Beschreibung mit den erläuternden Tafeln soll noch heuer veröffentlicht werden.

Helgoland, den 18. Juli 1883.

## 2. Berichtigung.

Von Dr. J. Carrière, in Straßburg.

Durch eine Anmerkung in Leydig's jüngst erschienener Schrift »Untersuchungen zur Anatomie und Histologie der Thiere« veranlaßt, einige Stellen meines Aufsatzes »Fußdrüsen der Prosobranchier«, Archiv f. micr. Anatomie Bd. 21, nachzulesen, fand ich auf p. 438 meiner Arbeit falsche Figurenzahlen, wodurch leider zu Misverständnissen Anlaß gegeben ist. Es kam dadurch, daß ich nach Vollendung des Manuscriptes noch einige Zeichnungen wegließ, und ich bitte deshalb p. 438 statt Fig. 17, 22, 24, 32 *A* und *B* zu lesen: Fig. 15, 21, 30 *A* und *B*, 31. Eben so ist p. 400 statt *Mitrella* — *Columbella* zu setzen.

Leydig klagt über Vernachlässigung seiner früheren Arbeiten und hebt 1) hervor, er habe längst ausgesprochen, daß es ein Wassergefäßsystem im Sinne der Vorgänger nicht gebe — p. 433—434 schreibe ich: »Die Idee des selbständigen Wassergefäßsystems war unhaltbar geworden. . . . Leydig war der Erste, welcher den Gedanken an das Eindringen des Wassers durch die Niere in Anregung brachte etc.« In gleicher Weise habe ich alle seine späteren Ansichten und Arbeiten über diese Frage an der ihnen in der geschichtlichen Reihenfolge zukommenden Stelle ausführlich erwähnt.

Auch die von Leydig in besagter Anmerkung herangezogene Arbeit über die Haut der Gastropoden habe ich so wenig »unberücksichtigt gelassen«, daß ich sie p. 461 citire; die darin enthaltenen An-

gaben, betreffend die »Intercellulargänge«, glaubte ich aber bei der Unsicherheit, in welcher sich Leydig selbst laut p. 214 — 215 Troschel's Archiv Bd. 76 I. über diese Dinge und ihre Function befindet, nicht citiren zu dürfen.

Leydig's Hauptvorwurf scheint mir auf einem Misverständnis zu beruhen, welches wohl mit durch die oben erwähnten falschen Ziffern herbeigeführt wurde. Ich verwechsle nicht Drüsengänge oder Drüsenzellen mit Leydig's »Intercellulargängen«, sondern unterscheide in dem Molluskenepithel außer den Sinnes-, Cylinder- und Flimmerzellen noch folgende Bestandtheile. Drüsenzellen mit körnigem Inhalt und Ausführungsgänge ähnlicher unter dem Epithel gelegener Drüsen, so wie Schleimzellen (weniger treffend auch Becherzellen genannt) und Ausführungsgänge von unter dem Epithel befindlichen Schleimdrüsen, beide letztere mit wasserhellem Inhalt, und ganz mit Leydig's Beschreibung der Intercellulargänge übereinstimmend. Ich sehe also nicht weniger als Leydig, sondern mindestens eben so viel und erlaube mir nur einstweilen eine zum Theil verschiedene Deutung des Gesehenen. — Zum Schlusse möchte ich im Vereine mit so manchem meiner Collegen einen langgehegten Wunsch öffentlich aussprechen. Möchte doch Leydig den großen Schatz von Beobachtungen, welchen er angesammelt hat, für uns auch benutzbar machen durch Veröffentlichung eines Registers mit Inhaltsangabe derselben. Leydig's Arbeiten sind in so vielen und verschiedenen Zeit- und Gelegenheitschriften zerstreut und jede enthält wieder so vielerlei wichtige Angaben über die heterogensten Dinge, die mit dem Titel in gar keiner Beziehung stehen, gerade wie wenn sie absichtlich versteckt wären. So lange wir nicht wissen, wo wir etwas suchen können, möge deshalb Leydig verzeihen, wenn wir nicht immer finden.

### 3. Zum Nervensystem der Trematoden.

Von Dr. E. Gaffron, Assistent am zool. Institut zu Breslau.

Das zwischen den Schwanzmuskeln des Flußkrebseß schmarotzende *Distomum isostomum* v. Baer<sup>1</sup> bietet in Folge seiner Durchsichtigkeit ein höchst geeignetes Material für das Studium des Nervensystems der Trematoden, was mir ermöglichte, einiges Neue zu den Untersuchungen von Leuckart<sup>2</sup>, Lang<sup>3</sup> und Sommer<sup>4</sup> hinzuzufügen.

<sup>1</sup> Man vgl. Zaddach, Zool. Anz. 1881, No. 90. p. 428.

<sup>2</sup> Leuckart, Parasiten p. 538.

<sup>3</sup> Lang, Mitth. zool. Stat. 2. Bd. p. 28.

<sup>4</sup> Sommer, Zeitschr. f. wiss. Zool. 34. Bd. p. 630.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Carriere Justus

Artikel/Article: [2. Berichtigung 507-508](#)